



Em 432

Rühmlicher Nachklang,

Des weyland

Hoch-Edelgebornen Herrn,

M E R R S

Johann Jacob

Sincks,

Hoch Fürstlichen Sachsen-Coburg-Mei-
ningischen Hof-Raths,

Welchen bey Dessen Beysetzung

Am 5^{ten} Junii a. c. 1743. mit traurigem Tohn anstimmten,

Der Hochansehnlichen Sinckischen

FAMILLE

In Freundschaft und deuoter Ergebenheit verbundenste

M. Johann Friederich Erckenbrecher,

Des Fürstl. Waisen-Hauses Inspector.

Und dessen Ehe-CONSORTIN

Anna Juditha Erckenbrecherin geborne Köhnin.



M E J N J N G E N,

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, f. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Witwe.

AK





Ze? soll die Poche in Meiningen absterben,
Und soll kein Redlicher von ihr kein Lob mehr
erben?

Wie? soll des Sirachs Lehr* uns ganz und gar
entfallen,
Daß der Berühmten Lob bey uns nicht sollt nach-
schallen.

Das hieß Ergebenheit stark aus den Augen setzen,
Das hieß die Pflicht und Schuld ganz offenbahr verlegen.
Das hieß undanckbahr seyn und gröblich sich vergehen,
Wann man nicht also wollt auf die verstorbne sehen;
Daß ihr berühmter Nahm im Seegen mögte grünen,
Und ihre Tugenden der Nachwelt sollten dienen.

Wozu Herr Hof-Rath Zinck ein Muster könnt abgeben,

Wann man abschildern wollt Sein wohlgeführtes Leben.

Sein Geiſt war munder frisch, Sein Mund voll Süßigkeiten,

Sein Thun und Wesen war beliebt bey allen Leuthen.

Wer zu Ihm Zuſucht nahm, konnt sich gewiß versprechen

Daß Er so wenig würd, Sein Wort als Treue brechen:

* Sirach cap. XLIV. v. 1.

Die alte Redlichkeit von der die Zincken stammen,
 Sah man aus dem Gesicht und aus den Augen flammen.
 Wobey Er so geschickt, die Sachen konnt tractiren
 Daß man die Klugheit must alltäglich admiriren.
 Die Frömmigkeit drinn Er der Mutter nachgeahmet,*
 Die hatte Ihn den Weg zu Seinem Glück gebahnet,
 Fleiß und Geschicklichkeit die musten Ihn erheben,
 Bey unsern Fürsten Gnad und außwärts Ehre geben.
 Die Frembde welche Ihn, durch Schrifften nur gekennet,
 Die zeigten schon Estim wann mar den Nahmen nennet.
 Wer oft um Ihn zuseyn die Ehre konnt genießen,
 War immer mehr und mehr auf den Umgang bestiesen.
 Nun aber da Er sich der Welt so bald entrißten,
 So scheint's als wolt Sein Hauß in Thränen ganz zerfließen.
 Die Fürsten die mit Gnad Ihn oftmahls ausgezieret,
 Die sind durch Seinen Fall gar merklich gnug gerühret.
 Wies bey'm Collegio, darinnen Er geseßen,
 Aussieht, kan jeder wohl von selbstn leicht ermessen,
 Wann er betrachten will, wie eine Krone stehet,
 Der ein kostbahrer Stein und Brilliant abgeheth.
 Der Hof, die Stadt das Land sind keines ohne Schmerzen;
 Bey diesem Trauer-Fall, der jedem geht zu Herzen!
 Die armen Leuth die sonst, sich in der Still verstecken,
 Die klagen öffentlich ihr Leyd an allen Ecken.
 Die Waisen können nicht recht zu erkennen geben,
 Wie ihnen um das Herz, wie sie in Kummer schweben.
 Da eine Stütze fällt, dran jedes sich konnt halten,
 Da dieser theure Mann so frühe soll erkalten.
 Wann Flora sonst bemüht die Blüten aufzustecken,
 So pflegte sich Sein Geist von neuem zu erwecken.
 Anjeko da die Ziert der Blumen will aufsteigen,
 Will der Herr Hof-Rath sich zum Grabe nieder neigen.
 Worüber Flora selbst die Farben mögt verliehren,
 Weil sie sein Flug nicht mehr wie vor kan divertiren.

* Des wohlseeligen Herrn Hof- Rath's leibliche auch selige Frau Mutter, hatte das Zeugnis welches Boas der Ruth gabe, Ruth cap. III. v. 11. Die ganze Stadt meines Volcks weiß, daß du ein Tugendsam Weib bist. Und dergleichen wir Judith. cap. VIII. v. 7. lesen: Daß sie nehmlich ein gut Gerüchte bey Jedermann, daß sie Gott fürchtete, und Niemand Uebels von ihr reden konnte.

Doch Er vergnüg't Sich in Salems grünen Auen,
 Allwo die Sarons Blum und Tausend schön zuschauen.
 Da nun des Höchsten Hand das alles dirigirt,
 So ist der Menschen Pflicht zu folgen wie er führt.
 Er ist nun aufgelöst und selig aufgenommen,
 Wo alle Glaubigen verhoffen hin zu kommen.
 Und vor des Lammes Stuhl, die Stimmen hoch erheben,
 Und GOTT ohn Unterlaß Lob, Preis und Ehre geben.
 Die Hinterlassene, die sich in Thränen baden,
 Die tröste selbst o GOTT! und kröne Sie mit Gnaden.
 Zeig, daß du Vatter seyst der Witwen und der Waisen,
 Und lasse wer betrübt mit Trost den Pängst-Geist speisen.
Indessen wollen wir noch das zum Nachklang schreiben:
Der angenehme Sinck, soll unvergessen bleiben,
Ob wir Ihn schon nicht mehr wie vormahls hörn und
sehen,
So wird dennoch Sein Ruhm vor aller Welt bestehen.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Rühmlicher Nachklang

Des weyland

Hoch-Edelgebornen Herrn,

S E R R S

...nn Jacob

inds,

Sachsen-Coburg-Mei-
sen Hof-Raths,

Deffen Beysetzung

...3. mit traurigem Tohn anstimmten,
...hnlichen Sinckischen

MILLE

...deuter Ergebenheit verbundenste
...ederich Erckenbrecher,

...aysen-Hauses Inspector.

...n Ehe-CONSORTIN

...ckenbrecherin geborne Köhnnin.

...N J N G E N,
...s, f. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.

